

Zeitdiagnose „Gut Wirtschaften“



**Das Jahresthema der KAB 2015 –
Informationen, Hintergründe –
Anregungen**

DVA, Karlsruhe, 07. Februar 2015

überarbeitet nach einer Vorlage von Dr. Michael
Schäfers, Köln)





Ablauf

- Inhaltliche Einführung zum Thema „Gut Wirtschaften“
- Rückfragen – Einschätzungen – Diskussion
- Austausch: Das machen wir! Das haben wir geplant!



Aus Christian Felber, Gemeinwohlökonomie, Wien 2010, S. 13-14.

„Wenn ich die Studierenden in meiner Vorlesung an der Wirtschaftsuniversität frage, was sie unter Menschenwürde verstehen, ernte ich regelmäßig geschlossenes und betretenes Schweigen. Sie haben im bisherigen Verlauf ihres Studiums nichts darüber gehört oder gelernt. Das ist um so erschreckender, als die Würde der höchste aller Werte ist: Sie ist der erstgenannte Wert im Grundgesetz und bildet die Grundlage der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Würde heißt Wert und meint den *gleichen, bedingungslosen, unveräußerlichen* Wert aller Menschen. Würde bedarf keiner ‚Leistung‘ außer der nackten Existenz.

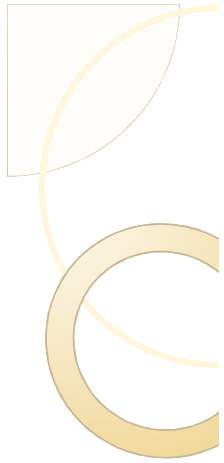
Auf dem freien Markt ist es hingegen legal und alles andere als ungewöhnlich, dass wir unseren Nächsten instrumentalisieren und dabei seine Würde verletzen, weil es nicht unser Ziel ist, diese zu wahren. Unser Ziel ist das Erringen eines persönlichen Vorteils, und dieser lässt sich in vielen Fällen leichter erringen, wenn ich meinen Nächsten übervorteile und dabei seine Würde verletzte.“

Gut Wirtschaften

I. **Das Thema „Gut Wirtschaften“ trifft auf eine aktuelle öffentliche Diskussionslage und Debatte, in die wir uns als KAB einmischen müssen.**

- Papst Franziskus, die Tradition der Soziallehre der Kirche und die biblische Botschaft
- Grundsätzliche Auseinandersetzungen zur Zukunft der Wirtschaft – überall wird nach Alternativen gesucht
- Die Tradition der KAB





Vertiefung

- Papst Franziskus: "Mir ist eine verbeulte Kirche lieber,...als eine Kirche, die aufgrund ihrer Verslossenheit und ihrer Bequemlichkeit, sich an die eigenen Sicherheiten zu klammern, krank ist.,,"
- Gaudium et spes: „Die Wirtschaft dient dem Menschen“
- Propheten, Maria, Jesus als der Messias => die Hilflosen gerecht richten; er stürzt die Mächtigen vom Throne und die Hungrigen macht er satt

Gut Wirtschaften

2. Das Thema „Gut Wirtschaften“ muss im Kontext der Ökonomisierung aller Lebensbereiche thematisiert werden.

- Der Glaube an den Wohlstand aller durch die Unsichtbare Hand als Paradigma
- Taylorismus und Toyotismus
- Der Homo oeconomicus
- Das unternehmerische Selbst



Gut Wirtschaften

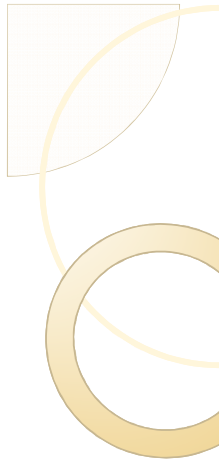
Bei dem Thema „Gut Wirtschaften“ geht es also nicht nur um eine Reflexion und Veränderung der **Wirtschaft**, sondern um eine umfassende, solidarisch und gerecht zu verändernde Rahmenordnung des menschlichen und sozialen Lebens **insgesamt!**



Gut Wirtschaften

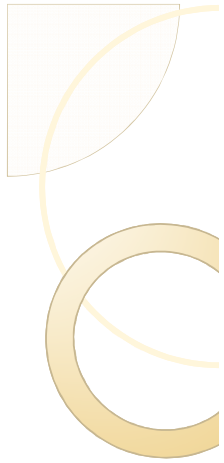
3. **Das Thema „Gut Wirtschaften“ ist ein zu tiefst moralisches Thema.** Moral, also Handlungsregeln, die für eine Gesellschaft, soziale Gruppen oder Individuen handlungsleitend sind, wird derzeit im Feuer der ökonomischen Verwertung und Effektivierung „verbrannt“. Eine moralische Sichtweise *auf* die Wirtschaft nimmt ihren Ausgangspunkt aus biblischer und christlicher Sicht von den Ausgegrenzten und Opfern her, deren Leben und Arbeiten ausgebeutet wird.





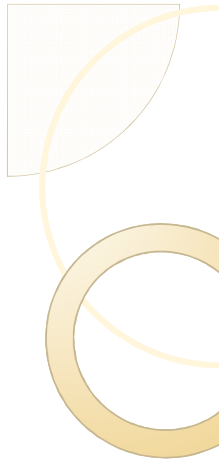
Gefangenendilemma

- Spieltheoretisch begründete Gewinnmaximierung
- Zwei Verbrecher werden von der Polizei festgesetzt. Vor der Gerichtsverhandlung wird beiden ein Geschäft vorgeschlagen: Wenn einer gesteht und seinen Komplizen belastet, droht ihm nur ein Jahr Gefängnis, seinem Komplizen jedoch fünf. Sagen beide, kann das Gericht bei beiden zuschlagen und beide erhalten je 4 Jahre. Halten beide dicht, kann nur ein Indizienprozess geführt werden und sie werden mit je 2 Jahren davonkommen. Jeder der beiden Verhafteten hat also zwei Möglichkeiten (oder Strategien): Er kooperiert mit der Polizei und singt oder er kooperiert nicht und hält dicht.



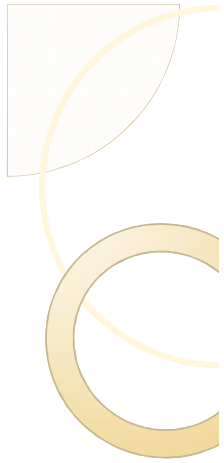
Deskriptiv statt normativ

- Das „Gute“ ist die Verminderung der Haftstrafe
- Der eigentliche Grund für Strafe ist zweitrangig
- Schuld / Verantwortlichkeit / Sühne als sittliche Kategorie haben Totalausfall? (Ausblendung der sittlichen Dimension)
- Strafe als Gerechtigkeitsmaß kommt nicht vor
- deskriptives Verfahren und Reduzierung auf den Nutzen
=> utilitaristisch
- Vehemente Kritik von (vor allem europäischen) Philosophen und Theologen: Verantwortungsethik, Gerechtigkeit



Modell der klassischen Ökonomik

- Ethik ist die Steigerung des quantitativen Gewinns der Unternehmung / Verantwortung des Einzelnen ist Quatsch
- Der Mensch dient der Wirtschaft
- => Totalausfall der Normativität
- => Marktradikalismus



Modell der Kirchen

- Die Wirtschaft / Institution hat dem Menschen zu dienen, denn der Mensch ist
- - Ebenbild Gottes,
- - der Mensch ist die aus „Gott verdankte Existenz“ (I. Baumgartner)
- Unantastbarkeit der Würde
- Autonomie / Freiheit / Selbstbestimmung

Gut Wirtschaften

4. Das Thema „Gut Wirtschaften“ nimmt die normativen Aussagen der Soziallehre der Kirche auf und aktualisiert diese in den konkreten Auseinandersetzungen und Kämpfen für eine solidarische und gerechte Gesellschaft. Gut Wirtschaften ist „Grundlage“ der Tätigkeitsgesellschaft.

- Ausbeutung der Schöpfung beenden.
- Der Mensch im Mittelpunkt, aber als Teil der Schöpfung.
- Mehr Kooperation.
- Wirtschaftsdemokratie.



Gut Wirtschaften: Ausbeutung der Schöpfung beenden

- Wir haben kein Knappheitsproblem, sondern ein Verteilungsproblem, welche politisch (fehlende effektive Umverteilungspolitik) verursacht und beseitigt werden muss.
- Die Übernutzung der natürlichen Ressourcen fordert eine andere, gute Wirtschaft (jenseits der vorherrschenden Wachstumsideologie).
- Fortschritte bei der Nachhaltigkeit werden durch „Rebound-Effekte“ wieder aufgefressen.



Gut Wirtschaften:

Im Mittelpunkt der Mensch und seine Würde

- Wirtschaften nach menschlichem Maß (anthropologische Wende)
- Soziale Integration, Anerkennung, Sicherheit – Der Mensch ist ein soziales Wesen und will „dazugehören“, sich einbringen, mittun, mitwirtschaften, „produktiv“ sein, ernst genommen werden...
- Heute: Ein großes Angstpotential, abgehängt, ausrangiert, abgeschoben und diskriminiert zu werden (Umgang mit dem „Alter“ in unserer Gesellschaft – Beispiel: „Gesundheitskosten“)



„Es geht (...) nicht allein um die Bekämpfung von Armut, sozialer Ausgrenzung und systematischer gesellschaftlicher Benachteiligung, sondern um die Bekämpfung der Angst davor, ausrangiert, entrechtet und diskriminiert zu werden.“

Heinz Bude, Gesellschaft der Angst, Hamburg 2014, S. 16



Gut Wirtschaften: Der Mensch als Teil der Schöpfung

- Der biblische Auftrag des Bebauens und Bewahrens
- Denken und Handeln in ökologischen Zusammenhängen
- Wertbasierte gute Wirtschaft als Dienst am Gemeinwohl, der Gemeinschaft, der Erhaltung der Schöpfung und Lebenschancen kommender Generationen.



Gut Wirtschaften:

Wirtschaftsdemokratie und Primat der Politik

- Die Beschäftigten sind weiterhin von zentralen Entscheidungen in den Unternehmen ausgeschlossen, z.B. Standortverlagerungen, Produktpalette, strategische Entscheidungen, Vermögensanlagen des Unternehmens etc.
- Direktive Wirtschaft und politische Demokratie widersprechen sich: Es kann keine wirkliche Demokratie ohne eine demokratisch verfasste Wirtschaft geben (Wirtschaftsdemokratie).



Gut Wirtschaften

5. **Gut Wirtschaften** heißt auch, dass wir uns der **Tradition und der Wurzeln der KAB** wieder **stärker bewusst werden**, einer Bewegung, die **Gerechtigkeit und Solidarität** als durchgehende Prinzipien begreift, auch in allen Phasen der **Wirtschaftstätigkeit**.



Gut Wirtschaften

Der Pfad in die Zukunft eines guten Wirtschaftens wird ein anderer sein als der bisherige. Derzeit schieben wir den Kollaps des kapitalistischen Systems auf, weil wir einen Raubbau an den kommenden Generationen betreiben. Das derzeitige expansive Modell muss ersetzt werden durch ein reduktives. Wir brauchen eine sozialökologische Transformation hin zu einer guten Wirtschaft des „Genug für alle“. Das heißt dann auch: Reduzierung materieller Ansprüche, eine völlige Umgewichtung der Werte, grundlegende Veränderung der wirtschaftlichen Praxis, des Arbeitens, der Mobilität, von Freizeit und Wohnen...

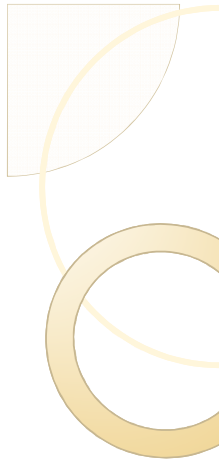


Zitat Papst Franziskus

Einige sagten bei unserem Ratschlag: „Dieses System ist nicht mehr zu ertragen. Wir müssen es ändern und dann alternative gesellschaftliche Strukturen schaffen.“ Ja. Das müssen wir tun – mit Mut und auch mit Intelligenz. Hartnäckig, aber ohne Fanatismus. Leidenschaftlich, aber ohne Gewalt. Und gemeinsam! Die Konflikte im Blick, ohne uns in ihnen zu verfangen, immer darauf bedacht, die Konflikte zu lösen, um eine höhere Stufe von Einheit, Frieden und Gerechtigkeit zu erreichen. Wir Christen haben eine Handlungsanweisung, ein revolutionäres Programm. (...) Arbeitet weiter an dieser großen Perspektive, damit unsere Träume hochfliegen und das Ganze umfassen.

Papst Franziskus, Dritter Weltkrieg auf Raten, Treffen der Basisbewegungen aus aller Welt in Rom am 29. Oktober 2014





SEHEN-URTEILEN-HANDELN

- Aufgabe für Kleingruppen: Entwickelt 2 konkrete Projekte für den Bezirk / Ortsgruppe
 - Wahrnehmung und Beobachtung vor Ort
 - Beurteilung im Lichte des Evangeliums / der Sozialverkündigung oder der Ökonomie
 - Möglichkeiten der Intervention

Zeitdiagnose „Gut Wirtschaften“



**Herzlichen Dank für die
Aufmerksamkeit!**

